

Inhaltsverzeichnis

Danksagung.....	8
Geleitwort von Prof. Dr. habil. Jürgen Reyer.....	9
Einleitung.....	11
Teil I: Die konzeptionelle Verflechtung von familienbezogenen mit schulbezogenen Aufgaben in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts	19
1. Überblick zur Situation von Kleinkindereinrichtungen, Volksschule und Familie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts	20
1.1 Die Entstehung nebenfamilarer Betreuungseinrichtungen.....	22
1.2 Die Entwicklung des Elementar- und Volksschulwesens.....	26
1.3 Die Situation der Familie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts	31
2. Die Verflechtungsvarianten – die „Gemäßigten“ und die „Radikalen“	33
2.1 Die konzeptionelle Verflechtung von familienunterstützenden mit kompensatorisch-vorschulischen Aufgaben – die „Gemäßigten“	35
2.1.1 Die Grundstruktur des konzeptionellen Verflechtungsmotivs	36
2.1.2 Das Industrieschulmotiv nebenfamilarer Betreuungseinrichtungen	44
2.1.3 Konzeptionelle Verflechtungsansätze in weiteren zeitgenössischen Schriften zur öffentlichen Kleinkindererziehung	48
2.1.4 Bemühungen um praktische Umsetzung des Verflechtungsmotivs	53
2.1.5 Die Rolle des Lehrers in den Einrichtungen öffentlicher Kleinkindererziehung	58
2.2 Die konzeptionelle Verflechtung von familienergänzenden mit obligatorisch-vorschulischen Aufgaben – die „Radikalen“	61
2.2.1 Die Grundstruktur des konzeptionellen Verflechtungsmotivs	62
2.2.2 Das Verflechtungsmotiv in frühen Schriften zur öffentlichen Kleinkindererziehung	68
2.2.3 Das Verflechtungsmotiv in weiteren Schriften zur öffentlichen Kleinkindererziehung	71
2.2.4 Die Forderungen der organisierten Lehrerschaft nach einem vorschulischen „Unterbau“ für die Elementar- bzw. Volksschule	83
a) Schulprogramme verschiedener regionaler Lehrervereine	85
b) Forderungen nach einem vorschulischen „Unterbau“ in verschiedenen bildungspolitischen Schriften	87
c) Friedrich Fröbel und die „Rudolstädter Lehrerversammlung“	91

3. Die Aufnahme von Artikeln zur öffentlichen Kleinkindererziehung in zeitgenössischen Schulzeitschriften, pädagogischen Lexika und Enzyklopädien als Indikator für das Interesse der Schulpädagogik an den vorschulischen Einrichtungen.....	97
4. Die Verflechtungsmotive und erste Einflüsse staatlich-administrativer Lenkung und Kontrolle.....	104
5. Fazit zu Teil I.....	109

Teil II: Die konzeptionelle Entflechtung von familienbezogenen und schulbezogenen Aufgaben ab Mitte des 19. Jahrhunderts..... 111

1. Staatlich-administrative Einflüsse auf die konzeptionelle Entflechtung in der Reaktionszeit nach 1848/49.....	113
1.1 Die „Striehlschen Regulative“.....	113
1.2 Das preußische Kindergartenverbot.....	116
Exkurs: Religiöse Oppositionsbewegung.....	119
2. Die Vereinseitigung des Aufgabenprofils auf Familienunterstützung bei den konfessionellen Trägern öffentlicher Kleinkindererziehung.....	130
2.1 Das Erstarken des Betreuungsmotivs.....	130
2.2 Forderungen eines Vertreters der christlichen Kleinkinderschulbewegung für die Verflechtung von familienergänzenden mit obligatorisch-vorschulischen Aufgaben.....	136
3. Die Vereinseitigung des Aufgabenprofils auf schulbezogene Aufgaben innerhalb der Fröbelbewegung.....	144
3.1 Beginn und Entwicklung der Fröbelbewegung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.....	146
3.2 Die Post-Fröbelianer und ihr Eintreten für eine „organische Verbindung“ von Kindergarten und Schule.....	150
Exkurs: Der österreichische Ministerialerlass von 1872.....	156
3.2.1 Forderungen nach einer Verallgemeinerung des Kindergartenbesuchs.....	161
3.2.2 Vorschläge für eine Verbindung von Kindergarten und Schule auf institutionell-organisatorischer Ebene.....	168
3.2.3 Vorschläge für eine Verbindung von Kindergarten und Schule auf didaktisch-methodischer Ebene.....	173
3.2.4 Integrationsbestrebungen auf der Ausbildungsebene.....	180
3.3 Die Wiederaufnahme des Industrieschulmotivs im Konzept des Volkskindergartens bei Bertha von Marenholtz-Bülow.....	182
3.4 Kindergartenzwang? – Eine Debatte zwischen dem Schulpädagogen Karl Otto Beetz und der Fröbelpädagogin Henriette Goldschmidt.....	186
3.5 Der Umgang der organisierten Lehrerschaft mit den Forderungen der Post-Fröbelianer nach einer „organischen Verbindung“ von Kindergarten und Schule.....	190
4. Erste Ansätze eines „eigenständigen Bildungsmotivs“ gegenüber der Familie und der Schule im Volkskindergarten des Pestalozzi-Fröbel-Hauses in Berlin.....	200
5. Fazit zu Teil II.....	204

Teil III: Der Verlust der schulbezogenen Aufgaben und der allmähliche Aufstieg eines „eigenständigen Bildungsmotivs“ gegenüber der Familie und der Schule in der Weimarer Republik211

1. Die Vorherrschaft des Nothilfedankens bei den konfessionellen Trägern öffentlicher Kleinkindererziehung..... 212
2. Die Suchbewegungen der Neo-Fröbelianer zum Auftrag des Kindergartens 220
3. Fazit zu Teil III 231

Schlussbetrachtung: „Anschlussfähige Bildungsprozesse“ oder „eigenständiger Bildungsauftrag“? 235

Literaturverzeichnis243

Abbildungsverzeichnis267

Anhang269

1. Denklehrzimmer von Christian Heinrich Wolke 269
2. Übersicht der Artikel zur öffentlichen Kleinkindererziehung in der „Allgemeinen Schulzeitung“ 270
 - a) Artikel im Zeitraum von 1824 bis 1849 270
 - b) Artikel im Zeitraum von 1850 bis 1881 277
3. Der Kindergarten als Gegenstand auf der „Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung“ 294
4. Tagungen des „Deutschen Lehrervereins“ von 1876 bis 1906 297
5. Übersicht zu den Versammlungen der Fröbelbewegung von 1859 bis 1931 298
 - a) Versammlungen des „Thüringer Fröbelvereins“ 298
 - b) General- und Hauptversammlungen des „Deutschen Fröbelverbandes“ 298
6. Einschlägige Artikel zum Verhältnis von Kindergarten und Schule in der Zeitschrift „Kindergarten“, Organ des „Deutschen Fröbelverbandes“ 300